

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugpreise: Bei freier Bestellung ins Haus 2,00 RM. einschließlich Trägertaxe monatlich. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10spaltige mm-Zeile im Wochenblatt 14 Pf., die 70 mm breite mm-Zeile im Tagesblatt 1,50 RM. Familienanzeigen 6 Pf., die 70 mm breite mm-Zeile im Tagesblatt 1,50 RM. Nachdruck nach Maßgabe d. Preisgebots für 1000 Exemplare 30 Pf., auswärts Porto zur Zeit in Anzeigenpreisliste Nr. 7 gültig.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Nr. 251

Mittwoch, 1. Dezember 1937

45. Jahrgang

Neue Erklärung Kerris zur Kirchenfrage

Ziel der nationalsozialistischen Kirchenpolitik: Völlige Gleichstellung der verschiedenen Religionsgemeinschaften

Stalins „Säuberung“

Neu weitere Militärverträge abberufen
X Paris, 1. Dezember. (Durch Funkgespräch)
Der „Matin“ will berichten können, daß unter dem Vorwand der „Sponage an russische Militärs“ und des „Mittelschlechts gegen Stalin“ abermals mehrere sowjetrussische Militärattachés unter verschiedenen Vorwänden nach Moskau zurückberufen werden seien, wo sie vor ein Militärgericht gestellt werden sollen. Als „abberufen“ nennt der „Matin“ die Militärattachés der Sowjetbotschaft in Paris, Brüssel, Genéve, sowie die Militärattachés in Tokio, Kanton, Teheran, Bagdad, Rom, Valencia, Athen und Kairo.

Der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet ferner die wahrscheinliche Verhaftung zweier hoher Sowjetbeamter, nämlich des früheren Sowjethandelsdelegierten in London, Alexander Dzerzinski, und dessen Vorgänger auf dem gleichen Posten, Salomon Bron. Dzerzinski ist erst vor einem Jahr nach Moskau zurückgekehrt, um einen wichtigen Posten in dem damals neu organisierten Kommissariat für Verteidigungsangelegenheiten zu übernehmen. Bron, ein früherer leitender Direktor der „Kawstat“, war später Generaldirektor des Staatsamtes für Verfassungskontrollen als Nachfolger eines alten Bolschewiken, der im August v. J. Selbstmord beging, um seiner Verhaftung zu entgehen. Als Verdächtig werden weiter gemeldet der Premierminister der Ukraine, Wondarenko, der am 1. September zum Premierminister ernannt worden ist, nachdem sein Vorgänger Selbstmord begangen hatte, und Wladimir Sawitski, der Kommissar für Erziehung in der Ukraine, der auch erst 1936 auf diesen Posten gekommen ist, nachdem sein Vorgänger ebenfalls Selbstmord begangen hatte, um der Verhaftung zu entgehen. Weiterhin Jean-Joseph Arens, Generalkonsul in New York und früherer Chef der Abteilung Auslandspresse, und Eric Kämus, der Sowjetattaché in Finnland. Es ist nicht bekannt, woher die Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph“, was man den Verdächtigten zum Vorwurf macht.

Familien als „Pfand“ der GPU.

In der bereits gemeldeten Säuberung, die eine Sonderkommission der GPU in der Warschauer Sowjetbotschaft vorgenommen hat, gibt das Blatt „Bicour Warschau“ weitere Einzelheiten bekannt. Die Kontrollkommission habe selbst die Kellerkästen nicht ausgelassen und sogar in den Wohnungen des Sowjetbotschafters Dantjow die Tapeten und das Parkett aufgerissen. Drei weitere Mitglieder der Sowjetbotschaft seien verhaftet worden, ihre Akten abgeliefert.
Das Blatt stellt weiter fest, daß in den letzten sechs Monaten 72 Sowjetbeamte sich geweigert hätten, ihrer Rückberufung in das Sowjetland Folge zu leisten. Angeblich über Untersuchungen sei in Moskau beschlossen worden, Mitglieder nur noch Personen, die Familie haben, ins Ausland zu schicken. Diese würden genommen, ohne ihre Angehörigen die Ausreisepässe ausstellen, um auf diese Weise eine Gewähr dafür zu erhalten, daß sie, wenn sie abberufen werden, auch das Sowjetland zurückkehren.

Zwischenfall in Shanghai.

Schiffe von Japanern beschlagnahmt
Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten
Shanghai, 1. Dezember. (United Press)
Die japanischen Marinebehörden haben gestern den amerikanischen Schlepper „Fetling“ und zwei italienische Schlepper beschlagnahmt. Nach der Niederlegung der Flaggen waren die drei Schiffe in den Dienst der japanischen Marine gestellt worden. Sie sind heute auf die Straße der amerikanischen und italienischen Botschaften hin nun wieder freigegeben worden. Vorher hatte ein Sprecher der japanischen Marinebehörde erklärt, daß die drei Schiffe beschlagnahmt worden seien, weil sie tatsächlich der chinesischen Regierung gehörten und weil auch die Besatzungen aus Chinesen bestanden.
Um zum britischen Flugzeugmutterkiff „Canal“ gehöriges englisches Marineflugzeug ist gestern im Bereich von Fliegeraufmarschplätzen in der Nähe von Danton von einem nicht festgestellten Schiff beschlagnahmt worden. Weder das Flugzeug noch seine Insassen erlitten Schäden.
(Siehe auch die Meldung auf Seite 2)

Sicherstellung der religiösen Freiheit

Reichsminister Hans Kerris sprach am Dienstagabend in der Stadthalle zu Jagen über das Thema „Weltanschauung und Religion“.
Der Minister führte aus, so wenig nach der nationalsozialistischen Weltanschauung Nationalsozialismus und Sozialismus einander widersprechen, so wenig sei dies auch mit Religion und Weltanschauung der Fall. Weltanschauung und Religion laufen darin zusammen, daß sie die Summe der Bestrebungen des Menschen darstellen, sich klar zu werden über die Frage nach seinem richtigen Handeln. Diese Frage haben wir endlich zu beantworten verstanden. Wir haben mit den Mitteln der Vernunft klar und deutlich die Antwort gefunden: Du hast zu handeln gemäß der Kraft, die in deinem Innern wohnt, gemäß deinem Wissen und gemäß deiner Pflicht. Nur von der Politik her kann die wahre Freiheit des Menschen werden. Dem Führer zu verdanken wir noch eine Verwirklichung. Er lehrte uns in einer Zeit der Verzweiflung und des allgemeinen Niedertretens: „Ihr müßt eure Pflicht tun! Ihr müßt euren Willen gemäß handeln, das aus eurem Blute spricht, das Gott in eure Adern gegossen hat!“
In unserm Blute selbst liegt das Gewissen.
Wort hat den Hinweis verankert in das Blut, daß alle, die eines Blutes sind, zusammengehören und zusammenwachsen in einem großen Organismus einer einzigen Volksgemeinschaft. Weiter erklärte der Minister, daß es nicht seine Aufgabe sei, zu richten, wer in richtiger Weise die Bibel auslegt, sondern einzig und allein darüber zu wachen,
daß die Einigkeit des deutschen Volkes erhalten bleibe.
Den Konfessionen stehe er als Staatsmann völlig neutral gegenüber. Unter dem lebhaften Beifall der Zuhörer stellte der Minister aber eindeutig fest: „In die staatliche Rechtsfindung und Rechtsübung hat sich keine Kirche hineinzuwickeln. Dies alles gehört ausschließlich in die Hände des Staates.“ Dem nationalsozialistischen Staat gehe es ausschließlich um die Gewissens- und Glaubensfreiheit des einzelnen. Die nationalsozialistische Partei und auch der Staat vertreten den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich irgendwie an ein einzelnes Bekenntnis zu binden. Aber sie forderten gleichzeitig die

Freiheit für alle religiösen Bekenntnisse.

„Der Nationalsozialismus erklärt, daß derjenige, der diese Bindung leugnet, minderwertig ist und nicht zu uns gehört. Aber der nationalsozialistische Staat denkt nicht daran, irgendeine Konfession zu einer Staatskirche zu machen, auch nicht die Deutsche Glaubensbewegung. Jedermann kann sein Bekenntnis wählen und nach seinem eigenen Glauben. Wir verlangen aber, daß er sich der Achtung befleißigt vor dem, was dem andern heilig ist. Wer dieses Gebot der Achtung und Ehrfurcht verfehlt, ist kein echter Nationalsozialist.“
Kerris hob hervor, daß das Ziel der nationalsozialistischen Kirchenpolitik die völlige Gleichstellung der verschiedenen Religionsgemeinschaften untereinander sei. Die Zurückführung dieser Gemeinschaften auf die Opfer ihrer Götter sei nicht als plötzliche Entziehung der hohen Staatsaufträge zu verstehen. Es solle nur langsam und sicher die Entwicklung auf die Erreichung des Zieles eingeleitet werden, das unbedingt erreicht werden müsse. Diese Maßnahmen erfolgten aus

„Keinerlei Doh gegenüber den Kirchen,“
wobei überhaupt jeder über die ernste und ehrliche Auffassung des Ministers sich habe ein Bild machen können, der mit ihm über diese Fragen einmal gesprochen habe. Die Bekenntnisfront habe sich früher für die „Spende der Erbauung“ bei ihm bedankt, die er, der Minister, in einem Vortrag geschenkt habe; um so unverständlicher sei es aber, daß später einer ihrer Hauptführer böswillige Unterstellungen in Flugschriften verbreitet habe. Dieses Verhalten beweise nur, daß es

um die christliche Liebe nicht immer dort am besten bestellt sei, wo man sie fortgesetzt im Munde führe.

Die Sittlichkeitsprozesse gegen Priester

Der Minister erklärte: „Es liegt mir völlig fern, in Dankschuld und Bogen abzurufen. Ich erkenne an, daß viel Seelsorger mit uns gekämpft und uns mit allen Mitteln unterstützt haben. Ich weiß, daß A. B. die Deutschen Christen völlig positiv zum nationalsozialistischen Staat stehen. Ich muß aber gleichzeitig erklären, daß

Zum Vergleich erwähnte der Minister die Zahl der Ordensgeistlichen vom Jahre 1933. Die Zahl der Ordensangehörigen in Deutschland habe 1935 etwa 16 200 männliche Ordensmitglieder und etwa 102 000 weibliche Ordensmitglieder in 7000 Niederlassungen. Das bedeute also, daß einer Zahl von

18 000 männlichen Ordensangehörigen etwa 5000 Prozesse gegenüberstünden.

(Sittlichkeitsverbrechen und -vergehen, Devisenverbrechen und -vergehen, Vergehen gegen das Heimtückegesetz, Anselmverbrechen, Vergehen gegen das Flaggengesetz, Vergehen gegen das Sammelgesetz usw.) An solchen Verbrechen könne der Staat nicht achtlos vorbeigehen, sondern müsse sie ausbrennen. Bedauerlich sei, daß die kirchliche Justiz nicht selbst genügend eingegriffen habe. Der Minister betonte, daß er nicht dogmatisch zu urteilen habe, daß aber nach dem Leben, den Worten und den Taten Christi, wie sie nach dem Evangelium der Beurteilung offenliegen, diese nicht den Lehren des Nationalsozialismus widersprechen. Es sei aber bedauerlich, daß

viele kirchliche Vertreter den Nationalsozialismus so wenig verstanden,

und für seine Anhänger die kirchliche Lehre zu Gott abzuwickeln versucht hätten, statt ihrer Predigt der Liebe gemäß zu handeln. Der Staat werde dort mit starker Faust für unbedingte Ordnung sorgen, wo die Religion mißbraucht wird, um die Volksgemeinschaft zu stören oder zu zerlegen. Unter langanhaltendem Beifall schloß der Minister: „Jeder hat die Pflicht, seine Pflicht zu tun und der Stimme Gottes in seiner Brust zu folgen, die ihm sagt.“
Verleiche die Vergangenheit, erlasse die Gegenwart, hilf an der Zukunft des deutschen Volkes bauen und wirke dazu mit, daß das Reich leibhaftig, daß es bleibt, daß du dein Deutschland nennt dein Deutschland über alle.“

Die Sittlichkeitsprozesse

mühten vor sich geben, seien aber noch nicht abgeschlossen. Nach Angabe des für diese Straftaten zuständigen Justizministeriums handele es sich dabei um folgende Zahlen:
Verurteilt wurden 45 Priester, 178 Ordensbrüder und -schwestern, 21 Angestellte usw., zusammen 242.
Verfahren sind noch anhängig gegen 93 Priester, 744 Ordensbrüder und -schwestern, 118 Angestellte usw., zusammen 955.
Verfahren wurden eingestellt oder erfolgte Freisprechung in Verfahren gegen 29 Priester, 127 Ordensbrüder und -schwestern, 32 Angestellte usw., zusammen 188.

Kämpfender Islam

Man hat sich beim Blick auf die arabische Welt daran gewöhnt, von den Verfehrdinteressen der Großmächte, von strategischen Stützpunkten, von Staats- und Wirtschaftfragen zu sprechen, und wird dabei vielfach übersehen, daß daneben eine ganz eigene Welt existiert, die eine sehr reale Rolle in allen arabischen Belangen spielt, die eigenartigen religiösen Züge, die der arabischen Politik ihr besonderes Gepräge geben. Man kann diese Politik nicht ausschließlich aus dem Blickwinkel eines Nationalismus im europäischen Sinne betrachten. Man darf diese religiösen Unterströmungen nicht vernachlässigen. Arabien ist in dieser Hinsicht ein eigener Boden und darf nicht ohne weiteres mit den Augen des Europäers gesehen werden.

Schon das nationale Erwachen des Arabertums hat religiöse Wurzeln. Ein Maroniti, ein Christ, Antros el Bustani, begründete die neue arabische Literatur, Maroniten schufen ein arabisches Geschichtsbild, eine arabische Enzyklopädie der Wissenschaften, gründeten Schulen und Zeitungen und trugen dadurch in die breiteren Schichten das Bewußtsein der nationalen Art. Die Hauptwurzel aber des arabischen Erwachens ward der Islam, in der Bewegung der Wahabiten und ihres Anführers Ibn Saud.

1901 eroberte der heilige König Ibn Saud die alte Hauptstadt seines Geschlechts, U'lad, und dieses Ereignis sollte ein Wendepunkt in der arabischen Geschichte werden. Der Eroberer entflammte der alten Wahabitenideologie der Ibn Saud, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts die mohammedanische Reformlehre des Abd-el-Wahab angenommen hatte und dieser Lehre in Innerarabien zum Siege verhalf. Im 19. Jahrhundert war die Bewegung gespalten, und die Ibn Sauds waren aus ihrer Heimat von ihren Rivale, der Dynastie von Abu Rakid aus dem Stamm der Schammar, vertrieben worden. Der Handstreich Ibn Sauds 1901 stellte die saudische Macht wieder her, und Ibn Saud wurde in den Kampf um die Einigung der arabischen Stämme aus mit der 1910 begründeten Bruderschaftsbewegung (Ikhwan), die, zugleich mit einer Reingung des religiösen Lebens im Sinne des Wahabismus, die Sammlung des Arabertums auf ihre Fahnen schrieb. Ibn Saud hat mit dieser Bewegung großen Erfolg gehabt. Der Wahabismus findet heute seine Anhänger sogar in Indien, und wenn in seinem Wein auch manches Bittere genossen wurde und vor allem aus realpolitischen Gründen allzu radikale religiöse Reformwünsche zurückgedrängt wurden, so ist er doch zum religiös-nationalen Reformismus geworden. Daran erklärt sich auch der überraschende machtpolitische Siegeslauf Ibn Sauds. 1913 erobert er die türkische Provinz El Dala. Während des Weltkriegs schloß er sich auf die englische Seite, um aus nationalen wie religiösen Gründen gegen die Türken zu kämpfen. 1921 unterwirft er die Schammar und befestigt auf diese Weise den innerarabischen Dualismus. 1924/25 erobert er den Hedschas mit den heiligen Städten des Islam, 1925 das Fürstentum Kwa, so daß schließlich ganz Innerarabien in seinen Händen befindet.

Nach der zweiten mohammedanischen Einigungsbewegung, der aber mißlingte — die Vertreibung der Sherifidynastie von Mekka, die verschiedenen arabischen Länder unter ihre Macht zu bekommen —, war ebenfalls religiös gefärbt: diese Bewegung war auf die Wiederherstellung des arabischen Kalifats gerichtet. Die Dynastie wollte wieder die Träger dieser höchsten islamischen Würde, die etwa dem Papsttum entspricht, stellen. Am 4. November 1916 ließ sich der Großscherif Hussein zum König von Arabien — mit englischer Hilfe —, bald aber blieb nur der Titel „König von Hedschas“; er bemühte sich auf arabisches Küstenland im Westen beschränken. Sein Sohn Faisal marschierte am 1. Oktober 1918 als Verbündeter der Entente in Damaskus ein und begründete hier ein unabhängiges syrisch-arabisches Königreich, bis er am 25. Juli 1920 von den Franzosen vertrieben wurde, die das Land als Mandat übernahmen. Nach dem Sturz Faisals machten die Engländer aus einem Teil seines Landes, aus dem sogenannten Transjordanien, ein Mandat und übertrugen Anfang 1921 die Herrschaft Abdallah, dem Bruder Faisals. Abdallah war auch schon vom Irak als König anerkannt gewesen. Als die Engländer 1920 aber die Mandatsverwaltung über den Irak antraten, wählten sie, um den Nationalisten entgegenzukommen, einen andern Weg: Sie ergruben 1921 Faisal auf den neuerschaffenen Thron des Irak und erreichten damit, daß nunmehr in Hedschas, in Transjordanien und im Irak die sherifidische Dynastie unter

ander Stern
immell Hol
or wenig
hlinge er
an aus ihr
der junge
ht gelesen
berufen. —
deutschen
haben Sie
ther beson
leren, daß
gen ist, die
me dieser
natlerin zu
zeigen wir
ARLOW
POWELL
Dicken, den
achligen
stapiel:
nder
Ein Film
von
Dmmerler
rer Laune
aufahrt!
CH
Radio
Apparate
große Auswahl
Ständige
Funkschau
Tanzabteilung
bis 10 Uhr
Der neue
verbesserte
Volksempfänger
ausführung 2,50
Ausst. Nr. 2.50
Musik-Strahl
Grünauer Straße 18
Ecke Neue Gasse
Berichten Sie sich
bei Ihren Anfragen
stets auf die
D.N.N.
Z
in Zacherlitz
abends 4 Uhr
abends 8 Uhr
4. Dezember
chau
L.C. Schwarz-Geb
Mockpitz
abends 4-12 Uhr
Sappi-Ball
eni
S

Dresden und Umgebung

Gesundheitshaus West

Eine Mutter erzählt:
Mein Herz war voll Sorgen. Drei kleine Menschenkinder wurden mir geschenkt. Zwei Huben und ein Mädel. Fröhliche Menschen, die mit den herrlichsten Erwartungen ins Dasein trrippeln.
Und nun war die Sorge seit Wochen da: die Sorge um tägliche Brot und um das Wohl der Kinder. Da fiel mir's ein: Mütterberatung! Schon packte ich meine drei Kleinen unter allerlei Hindernissen zusammen und los ging es. Als ich am Ziel ankam, wurde mir bedeutet, daß die Mütterberatung von jetzt an im Gesundheitshaus West, Völsauer Straße 27, stattfindet. Gesundheitshaus? Schnell dort hin, das Klingel läutend, vertrauensvoll.
„Das ist ein schönes Haus!“ ruft mein Kleinstes, als wir ankomen und damit ist auch alles gesagt. Pastgrüne Plasterabatten umgeben es und rechts herum führt ein Weg nach dem Aufwahrungstraum für Kinderwagen, herrlich geräumt natürlich und mit einer praktischen Zufahrt versehen. Gewartet wird in einem freundlichen, ganz in weiß gehaltenen Raum. In der Mitte steht eine lange Tafel, auf der die stolzen Mütter ihre Kleinen ein- und auswickeln. Eine freundliche Helferin ist zur Stelle und weist und dann in den Vorraum zur Kerstin. In einer Kartothek wird alles Wissenswerte über die zur Betreuung kommenden festgelegt, und mancher fragt sich die schreibende Frau hindurch und fängt bei einer dieser Fragen auch meine Not mit ein. Etwas später habe ich es gefast und lapp, tapp fällt auch schon eine Träne herab.
Was nun kam, war herrlich. Freundlicher Zuspruch, Hilfen. Ich komme mit den drei Kleinen ins Zimmer der Kerstin, einer Frau, unter deren glühenden Händen Kinder fast ausbleichen scheinen und die ihre freundliche Ruhe aus andrer überträgt. Ein junger Arzt sieht fragend erst mich und dann die drei Kleinen an. Gründlich werden die Kinder untersucht. Belehrung wird erteilt und Hilfe gewährt in Form einer herrlich großen frische Lebertran für die Kinder, eines Spezialpräparats für das Kleinste, und auch die Mutter wird nicht vergessen. Sie bekommt ein Stärkungsmittel. Nebenbei und freundlich sind alle und weitere Hilfe wird ausgesetzt.
Der Weg nach Hause war gar nicht mehr so schwer. Wana leiste summe Mutter schon wieder ein Lied und die Jungen spielen seitdem Mütterberatung mit Weib und Waage. E. J.

Colin Ross spricht in Dresden

Wäre die Welt jenseits des Atlantik — das ist der Eindruck, den jede neue Kunde aus Amerika bestätigt. Auch in der „neuen Welt“ haben die alten Formen ihre Lebenskraft verloren, sind neue Kräfte am Werk und ringen um Anerkennung und Ausdruck, bereitet sich Wiedergeburt und Ausbruch in andre Zukunft. Die traditionelle Vorstellung von Amerika im deutschen Bewußtsein verliert mehr und mehr ihre Gültigkeit. Es gilt, sich ein neues, wirkungsvolleres Bild von amerikanischer Entwicklung zu formen, das die Anfänge zu neuem im Bild dieses Kontinents erkennen, die Umrisse des Amerika von morgen sieht.
Es wird wenige Deutsche geben, die dieses Amerika im Aufbau so gut kennen wie unser Mitarbeiter Colin Ross, dessen Artikel in den DNR immer wieder die Aufmerksamkeit auf die amerikanische Wanklung gelenkt haben. Von Norden nach Süden ist Colin Ross jetzt wieder durch Amerika gezogen. Er hat den Aufbau der neuen Kräfte erlebt. Er hat mit kundigen Augen Werden und Vergehen beobachtet und die drängenden Probleme von USA, die Entscheidungsfragen von Mexiko und Mittelamerika studiert. In dem demnächst erscheinenden neuen Buche „Der Vulkan Amerikas, Mi Land und Regel durch Mexiko zum Panamakanal“, aus dem wir vor kurzem ein Kapitel zum Abruck brachten, hat Colin Ross die Einbrüche dieser seiner amerikanischen Reise niedergelegt und er wird nunmehr morgen in Dresden sprechen über „Amerika und sein Vorkommen, Mexiko und Mittelamerika“. Ein Kenner wird hier zu hören sein über Fragen weltpolitischen Geschehens, die jeden betreffen.



Es wird, regnet oder schneit, Wollwusch pflicht vor jeder Wäsche!
APOTHEKE U. DRUG L. U. 20

— Abschied vom Amt. Infolge Erreichens der Altersgrenze trat am 30. November Justizamtmann Hugo Schube in den Ruhestand. Er trat 1889 — also vor fast 48 Jahren — beim Amtsgericht Bautzen in den Justizdienst, war später bei den Amtsgerichten Porna und Bad Nauzig tätig. 1909 wurde er ins Sachliche Justizministerium berufen, aus dem ihn 1921 der damalige Minister Peiner wieder entfernte, weil er sich weigerte, der SPD beizutreten. Amtmann Schube kam darauf ins Amtsgericht Dresden und wurde Grundbuchführer für Dresden-Neustadt. Er erfreute sich der größten Achtung und Beliebtheit.

Die Neuregelung der Bürgersteuer

Wie sich die einschlägigen Bestimmungen für Dresden auswirken

Die reichsrechtlichen Bürgersteuervorschriften, die durch vielfache Änderungen recht unübersichtlich geworden waren, haben durch das Bürgersteuergesetz vom 20. November 1937 (RGBl. I, S. 1201) eine neue Fassung erhalten. Unterschieden wird nun noch zwischen Steuerpflichtigen, die im Bemessungsjahre zur Einkommensteuer veranlagt sind, und solchen, die im Bemessungsjahre nicht zur Einkommensteuer zu veranlagten waren, sondern nur Lohn- oder Kapitalertragsteuer im Abzugsverfahren zu entrichten hatten. Bei Personen, die im Bemessungsjahre keine oder nur geringe Einkünfte erzielt haben, aber Vermögen besitzen, das der Vermögenssteuer unterliegt, tritt an Stelle des Einkommens als Besteuerungsgrundlage das Vermögen, wenn die hierfür geltenden Steuerbeträge höher sind als die Steuerbeträge für das Einkommen.

Besteuerungsgrundlage
Bildet das Einkommen im Sinne des Einkommensteuergesetzes, das der Steuerpflichtige in dem vor dem Stichtage (11. Oktober 1937) abgelaufenen Kalenderjahr (für die Bürgersteuer 1938 demnach im Jahre 1938) bezogen hat oder das steuerpflichtige Vermögen im Sinne des 7. Ziffer 1a des Vermögenssteuergesetzes, das bei der letzten Veranlagung vor dem 11. Oktober 1937 festgelegt worden ist.

Das Einkommen von Ehegatten, die am Stichtage (11. Oktober 1937) nicht dauernd getrennt leben, ist zusammenzurechnen. Ebenso werden dem Haushaltsvorstand zugerechnet Einkünfte seiner minderjährigen Kinder, die am Stichtage (11. Oktober 1937) das 18. Lebensjahr nicht hatten und zu seinem Haushalt gehört haben. Von der Berechnung ausgenommen sind jedoch Einkünfte der Kinder, die sie aus nichtselbständiger Arbeit (Arbeitslohn) in einem fremden, also nicht in einem Betriebe des Haushaltsvorstandes bezogen haben. Die Vorschriften über das Zusammenrechnen gelten auch für das Vermögen der am Stichtage nicht dauernd getrennt lebenden Ehegatten und der minderjährigen Kinder des Haushaltsvorstandes.

Anforderung und Fälligkeit
Angefordert wird die Bürgersteuer von Personen, die 1938 zur Einkommen- oder Vermögenssteuer veranlagt worden sind oder die Kapitalertragsteuer entrichtet haben, durch Steuerbescheid, dagegen von Personen, die 1938 nur Lohnsteuer zu entrichten hatten, durch Steuerkarte. Fälligkeitstage sind: der 10. Februar, 10. Mai, 10. August und 10. November 1938 für Personen mit Steuerbescheid; der 10. (bei Wochenlohnempfängern der 10. und 24.) jedes Monats für Personen mit Steuerkarte.

Befreiungen

Bürgersteuerfrei ist, wer am jeweiligen Fälligkeitstage Arbeitslosenunterstützung, öffentliche Fürsorge, Zusatzrente, Elternrente, Eltern- oder Witwenbeihilfe oder wegen Einberufung von Angehörigen zum Wehr- oder Arbeitsdienst Familienunterstützung erhält oder wer im Erhebungsjahre voraussichtlich ein Einkommen von nicht mehr als 100 v. D. (Verdnie 100 v. D.) des Fürsorgegesetzes bezieht, der nach seinem Familienstande im Falle der Hilfsbedürftigkeit für ihn in Frage kommt. Ebenso wird Bürgersteuer nicht erhoben von Angehörigen der Wehrmacht, der Landvolkpolizei und des Reichsarbeitsdienstes, wenn sie im Erhebungsjahre weder Einkommen- noch Lohnsteuer zu zahlen haben, und von Blinden, deren Einkommen im Erhebungsjahre nicht mehr als 4500 M. beträgt. Der Steuerpflichtige hat glaubhaft zu machen, daß die Voraussetzungen für die Nichterhebung des einzelnen Teilbetrages vorliegt.

Ermäßigungen

Kindermäßigung
Bildet das Einkommen die Besteuerungsgrundlage, so wird Kindermäßigung bis zu einem Einkommen von 25 000 M. gewährt, wenn am Stichtage (11. Oktober 1937) mindestens zwei minderjährige Kinder zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehört haben.

Erfolgt die Veranlagung nach dem Vermögen, so werden Kinderermäßigungen nicht gewährt, weil der Familienstand bereits bei Bemessung der Vermögenssteuer durch Freibeträge berücksichtigt ist.

Ermäßigung für Steuerpflichtige über 60 Jahre
Bei Personen, die am Stichtage (11. Oktober 1937) das 60. Lebensjahr vollendet haben, sind mit einem Drittel zu ermäßigen

1. der Steuerbeitrag von 3 Mark,
 2. der Steuerbeitrag von 6 Mark,
- wenn das Einkommen 1938 nicht mehr als 2100 Mark betragen hat.

Sonstige Ermäßigungen, die auf Antrag gewährt werden:

1. Wenn in dem Einkommen außerordentliche Einkünfte enthalten sind, die den ermäßigten Einkommensteuersätzen nach § 84 des Einkommensteuergesetzes unterliegen, so tritt Ermäßigung der Bürgersteuer in dem Verhältnis ein, in dem sich die Einkommensteuer durch die Anwendung des § 84 des Einkommensteuergesetzes erhöht hat. Mindestens ist jedoch die Bürgersteuer zu entrichten, die zu entrichten wäre, wenn der Steuerpflichtige die außerordentlichen Einkünfte nicht bezogen hätte.

2. Bleibt das mutmaßliche Einkommen des Steuerpflichtigen im Erhebungsjahre 1938 gegenüber dem Einkommen im Bemessungsjahre 1938 um mehr als 20 v. D. zurück, so ist die Bürgersteuer zu ermäßigen bis auf den Betrag, der sich ergibt, wenn das niedrigere Einkommen des Erhebungsjahres 1938 bei der ursprünglichen Festsetzung die Besteuerungsgrundlage gebildet hätte.

3. Ist für das Bemessungsjahr 1938 einem zur Einkommensteuer nicht veranlagten freigeüblichen Arbeitnehmer oder einer gleichgestellten Person bei der Lohnsteuer ein Steuerfreibetrag gewährt worden, so ermäßigt sich die Bürgersteuer bis auf den Betrag, der sich ergibt, wenn der rohe Arbeitslohn des Bemessungsjahres 1938, gekürzt um 500 M. und um den gewährten steuerfreien Betrag, die Besteuerungsgrundlage gebildet hätte.

4. Bildet das Vermögen die Besteuerungsgrundlage und wird auf den 1. Januar 1938 ein niedrigeres Vermögen als bisher festgesetzt, so ist die Bürgersteuer auf Antrag auf den Betrag zu ermäßigen, der sich ergeben würde, wenn das niedrigere Vermögen die Besteuerungsgrundlage gebildet hätte. Die Bürgersteuer ist jedoch nicht unter den Betrag zu ermäßigen, der sich ergibt, wenn das Einkommen die Besteuerungsgrundlage gebildet hätte.

Nachforderung und Erstattung

Auch das Einkommen oder das Vermögen für die Bürgersteuerabgabe geschätzt werden, weil eine Veranlagung durch das Finanzamt noch nicht erfolgt oder infolge Wohnungswechsels des Steuerpflichtigen nicht sofort ermittelt werden kann, so ist der Steuerpflichtige verpflichtet, auf Verlangen die notwendigen Aufkünfte zu geben. Erweist sich später die Schätzung der Gemeindebehörde als zu niedrig, so ist die in wenig ergebene Bürgersteuer nachzufordern. Die Nachforderung ist nur zulässig, solange der Antrag nicht verzätet ist. Für die Verzütung gelten die Vorschriften der Reichsabgabenordnung.

Ist Unrecht oder zu viel ergebene Bürgersteuer 1938 ist dem Steuerpflichtigen auf Antrag zu erstaten. Der Antrag muß bis zum 31. Dezember 1939 gestellt werden.

Rechtsmittel

Als Rechtsmittel sind zulässig der Einspruch, die Berufung und die Rechtsbeschwerde. Die Rechtsmittelfrist beträgt einen Monat. Sie beginnt mit Aushängung der Steuerkarte, bei Steuerbescheidern am Tage der Zustellung. Im Rechtsmittelverfahren gegen die Bürgersteuer kann nicht geltend gemacht werden, daß das zugrundegelegte Einkommen oder Vermögen bei der Einkommen- oder Vermögenssteuerabgabe nicht zureichend festgesetzt worden ist.

Erlaß aus Billigkeitsgründen

Für den Erlaß aus Billigkeitsgründen gelten die Vorschriften des § 151 der Reichsabgabenordnung. Hiernach kann Bürgersteuer, deren Einzahlung nach Lage des einzelnen Falles unbillig wäre, ganz oder zum Teil erlassen werden. Der Erlaß darf jedoch nicht dazu benutzt werden, die gesetzlich abschließend geregelten Besteuerungsregeln zu erweitern.

Höhe der Bürgersteuer

Die Stadt Dresden erhebt für das Kalenderjahr 1938 die Bürgersteuer wieder nach 700 v. D. des reichsrechtlich vorgeschriebenen Steuerbetrages. Aus folgender Tabelle lassen sich die Steuerbeträge ablesen, die für den Steuerpflichtigen nach seinem Einkommen 1938 oder seinem Vermögen unter Berücksichtigung seines Alters und Familienstandes am 11. Oktober 1937 für das Kalenderjahr 1938 in Frage kommen.

Tabelle zum Ablefen der Bürgersteuer in Dresden für 1938

Einkommen als Bemessungsgrundlage	Einkommen	Vermögen	Lebensalter am 11. 10. 37	Steuerbeitrag I. Steuerpflichtiger mit minderjährigen Kindern							Vermögen als Bemessungsgrundlage			
				1	2	3	4	5	6	7	Steuerbeitr. bei einem Betrag von mehr als	von 100	200	300
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	2	14	—	—	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	3	21	7	—	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	4	26	14	—	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	b) unter 50 J.	6	42	28	14	—	—	—	—	100 000	150 000	200 000
1000	1000	1000	a) mindestens 50 Jahre	6	42	28	14	—	—	—	—	100		

Der Kampf gegen Hunger und Kälte

Zum Tag der nationalen Solidarität

Sozialismus, das kann nichts anderes sein als eine Verwirklichung, nicht nur an das eigene Ich zu denken, sondern vor sich die großen Aufgaben der Gemeinschaft zu setzen und ihnen gemäß handeln.

(Aus der Rede des Führers zur Eröffnung des WDW, 1937/38.)

Wir sollen es alle wissen: Die Einheit unseres Volkes ist das höchste Gut, das es für uns geben kann! Sie ist durch nichts erloschbar. Dafür ein Opfer zu bringen, ist kein Opfer, sondern ein Tribut an die Vernunft!

(Aus der Rede des Führers zur Eröffnung des WDW, 1937/38.)

Wir aber stellen an die Spitze aller Versicherungen die Verwirklichung der deutschen Volksgemeinschaft! Dafür zahlen wir unsere Prämie und wissen, daß sie und taunelnd zurückzuerhalten wird!... Es ist daher billig und gerecht, daß für jeden einzelnen auch seine Prämie zu fordern, die seinem Einkommen entspricht.

(Aus der Rede des Führers zur Eröffnung des WDW, 1937/38.)

Der Sonderpoststempel „Sachsen“

Am 4. Dezember, dem Tage der nationalen Solidarität, wird von der Reichspost ein Sonderstempel für die Abstemplung von WDW-Briefmarken verwendet werden. Der Stempel enthält den Aufdruck: Tag der nationalen Solidarität Sachsen, wird ausschließlich für Erhebungen gebraucht, die mit WDW-Briefmarken freigegeben sind und ein als im Postamt Dresden-N. 6 verwendet.

Alle Briefmarken- und Stempelsammler und alle Briefmarkenbesitzer, die in den Besitz dieses einmaligen Stempels gelangen wollen, müssen infolgedessen ihre Post mit WDW-Briefmarken freimachen und sofort, bis spätestens Mittwochabend,

bei ihrer WDW-Dienststelle abgeben, die die Weiterleitung übernimmt. Meist die Zeit dazu nicht mehr, kann ist die mit WDW-Briefmarken vorfrankierte Post (weder Briefe in einem zweiten Umschlag zu tun, der ebenfalls gebührenfrei gemacht und mit dem Kennzeichen „Sonderstempel WDW“ versehen, direkt an das

Postamt Dresden-N. 6 aufzugeben ist, wo er bis Sonnabend, 4. Dezember, eintreffen muß. Die benötigten WDW-Briefmarken sind auf allen Postämtern und bei allen WDW-Dienststellen erhältlich.

Eine Besonderheit dieser Sonderabstempelung wird der zusätzliche Aufdruck der Rufnummer des Heimatwerkes Sachsen sein, so daß diese Post durch eine Verbindung des offiziellen WDW-Sonderstempels mit dem halbpostalen Heimatwerkestempel für alle Sammler besonders reizvoll sein wird.

Betrüffen der NS. für das WDW.

Wie im Vorjahr, führen die Dresdner Ostjugend, Jungvolk, WDW und Jungmadel gemeinsam ein großes Betrüffen für das WDW durch. Seit geraumer Zeit schon wird in allen Einheiten der Dresdner NS. gebastelt, gezimert und geknodelert. In wenigen Wochen, zu Weihnachten, muß ja alles fertig sein.

Aber nicht nur mit dem Herstellen der vielen großen und kleinen Geschenke für das WDW sind die NS.-Einheiten beschäftigt, sondern alle Jungen und Mädchen helfen mit, die großen Werbeanzeige des Jahres 1937 für das WDW auszufalten. Schon wird eifrig geprobt und geübt. Einladungen an alle Eltern und Volksgenossen werden folgen.

Nicht Werbeanzeige stehen bereits fest: der Unterbann I/100 wird den Abend am 2. Dezember in der Dora-Bessel-Schule durchführen; der Unterbann II/100 führt zwei Werbeanzeige durch, den ersten am 2. Dezember 20 Uhr in der Volksschule Reich, den zweiten Abend am 9. Dezember im Gasthof Grüne Wiefe; die Unterbann III, IV, V/100 im Gasthof Wilder Mann am Trianonstraße und im Drei-Roller-Post. Alle drei Unterbänne am 9. Dezember. Die Motor-NS. läßt zu ihrem Werbeanzeige am 18. Dezember im Saal der Kaufmannschaft ein. Der Unterbann VI/100 wird den Abend am 18. Dezember im Gasthof Döllsch, Königsbrücker Straße, durchführen. Alle Abende beginnen um 20 Uhr. Im Rahmen dieser Werbeanzeige wird eine kleine Ausstellung jedes einzelnen Unterbannes allen Eltern und Volksgenossen das Ergebnis des großen Betrüffens für das WDW sein.

Glückliche Kinder lachen dich an

Die neue NSB.-Kinderlagesstätte Ludwig

Die 150. NSV.-Kinderlagesstätte im Gau Sachsen ist soeben in Dresden-Lockwitz als Neubau und schöner Beitrag zum Gelingen des Gesamtwerks eröffnet worden.

Der Gauamtsleiter der NSDAP, Leiter des Amtes für Volkswohlfahrt, H. Kühner, weihte die neue NSB.-Kinderlagesstätte in Lockwitz bei Dresden im Namen seiner Mitarbeiter im Gau, Arndt und Czigar, ein. Auch die Einweihung dieser Kinderlagesstätte, so legte er dar, sei ein Akt der Anerkennung des nationalsozialistischen Aufbaues. Häufig seien wir in den letzten Jahren Jungen von bemerkenswerten Einwirkungen genossen, ob es sich bei ihnen um Autokenner, um Wägen der Bewegung, um Sportler, um andere handelte. Wir können uns mit Recht als ein glückliches Volk bezeichnen, das in solcher Zeit leben dürfte, in einer Zeit, deren Größe ein kurzer Vergleich andeutet.

So soll denn auch dieser Bau, diese NSB.-Kinderlagesstätte Zeugnis ablegen von dem Geist, der uns alle befeuert, der alle Schwierigkeiten meistert, wie sie auch bei der Errichtung dieser vom Reichsleiter Jährig gehaltenen Stätte zu überwinden waren und Dank dem Engagements, dem Verständnis und dem Einsatz der Stadt Dresden in glücklicher Zusammenarbeit bewältigt worden sind. So möge denn auch diese NSB.-Kinderlagesstätte beitragen zum Gelingen

des großen Werkes des Führers, zum Segen unsres Volkes und Vaterlandes.

Später führte die Jugend noch Tänze und Spiele vor. Anschließend wurde eine Befestigung des Kinderheimes vorgenommen, das insbesondere die Freude der zahlreichen Eltern auslöste, die dieser Feier und der nunmehrigen Bewirtung der frühlichen Kinderlagesstätte beizuwohnen.

Die NSB.-Kinderlagesstätte Ludwig wird von der Kinderärztin Dr. Hildegarde Höpfer geleitet werden und künftig 50 Kinder deutscher Volksgenossen alltäglich betreuen und versorgen. Wie in allen Kinderlagesstätten der NSB. ist auch in Lockwitz für alles dem Kind Notwendige gesorgt, steht den Kleinen eine Unmenge Spielzeug zur Verfügung. Sie können sich unter der Leitung der Kinderärztinnen bei schönem Wetter auf der Spielwiese tummeln, bei schlechtem Wetter in den ganz reichhaltigen Aufenthaltsräumen an niedlichen Tischen spielen, wo sie auch ihre Nachschauen einnehmen. Selbstverständlich wird auch die Hygiene nicht vernachlässigt und ein sehr schöner und eigens für Kinder geschaffener Wäschraum steht zur Verfügung.

So ist auch diese NSB.-Kinderlagesstätte nicht nur Freude für die Kinder, sondern auch wirksame Hilfe für die Eltern, ganz besonders für berufstätige Mütter, die tagsüber der Sorgen um ihre Lieblinge entgehen sind.

Hausmusik

In der Oberrealschule Dresden-Neustadt gab ein Hausmusikabend ein glückliches Ende über den Abend der Musikpflege, die an dieser Schule unter Frau Kraus getrieben wird. Oberstudiendirektor Kraus begrüßte die zahlreichen Eltern und sprach über den Sinn und die Aufgaben der Hausmusik. In lauter Folge ließen sich dann Pianisten, Geiger, ein Cellist, ein Klarinetist, ein Hornist, ein Oboenbläser, ein Streichquartett und jugendliche Sänger hören. Klänge waren die Leistungen der begeisterten Musikanten überdurchschnittlich, zum Teil beinahe schon virtuos. Vor allem machten der Spieler der Beethoven-Blasinstrumente, der Pianist der Beethoven-Bagatellen und der Clarinet-Geiger mit seiner erhabenen Technik aufhorchen. Zum Ausklang sang der Männerchor der Schule Griegs jändende Choräle „Das Trugpaar“.

Im Rahmen eines Elternabends hörte man auch in der Realschule Hausmusik. Studienrat Dr. Richter sprach in einführenden Worten über die Entwicklung der Hausmusik vom Einzelstück bis zur Gesamtkonzertmusik, die ihre höchste Vollendung im Streichquartett findet. Die folgenden Darbietungen, jede in ihrer Art ganz vorzüglich ausgearbeitet, waren die Illustration dazu. Als willkommene Auflockerung der Vortragsfolge fanden auch Kanon und Besätze des Schulchors regen Widerhall. Nach einem Trio von Bläsern und einem Scherzo für Violine und Klavier aus der Feder eines Schülers wurde ein Konzert von G. W. Telemann mit einer konzertierenden Violine zum Höhepunkt des Abends.

Freude den Kranken und Alten

Freude herrschte im Stadtkrankenhaus 281a, als Georg Denschel mit seinem Sängerverein „Sinfonien“ im Saal einen Hausmusikabend gab. Musikisch und dynamisch schön wurden in sorgfältiger Weise alte Werke von G. Schiller, V. Spiegelsberg, G. Denschel u. a. zum Vortrag gebracht. Zur Höhe lang mit gut gefüllter Stimme Frau Schulze-Kramer erkante und heitere Volks- und Kunstmusik; den Höhepunkt von Georg und Margarete Denschel zu machen, war ein besonderer Augenblick. Der starke Beifall erzielte Aufgaben, die gern gewährt wurden.

Theatergläser

hübsch und preiswert, bei Optiker Schulze, Freiburger Straße 8

Im Memmberg-Kassenhaus wurde die Abendstunde mit einem wohlgelungenen Konzert eingeleitet, bei dem die Konzerttänzerinnen Johanna Heinz (Soprano), Gertha Eichhorn (Soprano) und Hel. Gump (Alt) mit feinfühligem Darbietungen mitwirkten, am Klavier verständnisvoll begleitet von Margarete Germer, die dann auch noch die Fülle in A. D. von Chopin bot. Die Zuhörer dankten durch

250 Gartenwarte für Dresden

24000 Mitglieder in 250 Vereinen umfasst die Stadigruppe Dresden der Kleingärtner. Das gibt eine Verteilung von der ernährungs- und volkswirtschaftlichen Bedeutung einer Wohnanlage, mit deren Durchführung die Stadigruppe soeben begonnen hat: die Ausbildung eines Gartenwarte für jeden der angeschlossenen Vereine. Im „Drajo Kibrecht“ fanden sich die künftigen Gartenwarte zusammen, und Organisationsleiter Wehler legte ihre Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplans dar. Pflanzenschutz, allgemeine Gartenbauwirtschaft, Obstbau, Ernte, Vogelschutz usw. sind die Dinge, die zu diesem Zweck betrieben werden müssen. Steht sich der Gartenwart als besonderer Helfer des Vereinsführers und als Kamerad seiner Vereinsfreunde fühlen. Erste Bedingung für erfolgreiche Tätigkeit des Gartenwartes ist regelmäßige Begehung der Gartenanlagen und vorbildliche Haltung des eigenen Gartens.

Hauptberater H. Barth, der diesen Lehrgang durchführt, fand warmherzige Worte für die schöne Aufgabe des Gartenwartes und wählte in lebendiger Form durch dauernde Heranführung der Teilnehmer zu eigener Mitarbeit den Unterricht überaus anregend zu gestalten. Was an sich schon erfreulich reges Interesse der Teilnehmer, das offensichtlich zutage trat, kam diesem Bestreben entgegen, und so kann nicht daran gezweifelt werden, daß dieser und die nachfolgenden Lehrgänge fruchtbar sein und den Zweck erfüllen werden, an den mit ihrer Einrichtung gedacht war. Aus der Praxis und aus der eigenen Erfahrung heraus erfolgt die Unterweisung — und so wird sie für die Praxis von Erfolg sein.

— **Vertragsabnahme für Winterbemittelte von Januar bis März.** Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die winterbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Januar, Februar und März 1938 im bisherigen Umfang fortgesetzt. Gewisse Erleichterungen sind noch für diejenigen Berechtigten verfügt worden, die nach Empfang und Abgabe der Berechtigungscheine etwa auswärts Arbeit annehmen. Eine Stärkung ermöglicht dann die reibungslose Weiterbetreuung. Ferner bekommen nunmehr auch bestimmte private Krankenanstalten Konsummargarine, nämlich soweit sie übermäßig Sozialverpflichtete und Unterstützungsempfänger aufnehmen.

— **Die Anstalten im November.** Die Justizoberinspektoren Nagmann und Wellerling hat Publikum ihres 40jährigen Dienstes, 41 Dienstjahre bei der Justizoberinspektoren Richard Groß aufzuweisen. Durch den Amtsgerichtspräsidenten Dr. Herrmann wurde ihnen eine Anerkennungsurkunde des Führers und Reichstagsmarschalls für die dem Reich geleisteten treuen Dienste ausgereicht. — **Nach Erteilung der Mitternachtsurteile vom Amtsgericht in den Sachen des Justizbeamten Brunner, Justizbeamten Schulze und Justizbeamter Helm.** und Geburten: Helmut, 20. 11. 1937.



Ein Zeichen der Güte!

Jedes Kleidungsstück von Loden-Frey trägt obige Schutzmarke. Solange unser Werk besteht, also fast 100 Jahre, wurde Wert darauf gelegt, dem Namen Loden-Frey als „Bürgschaft für Qualität“ Geltung zu verschaffen. Und er bekam Geltung, denn überall auf der Welt werden Loden-Frey-Erzeugnisse getragen.



Loden-Frey-Kleidung ist schön in der Form und gediegen im Stoff. Dazu die „hochwertige Innenverarbeitung“.

Winter-Ulster
in jeder Preislage das Beste (Hauptpreislagen)
48.— 68.— 88.— 115.—

Ulster - Paletots
in jeder Preislage das Beste (Hauptpreislagen)
43.— 58.— 78.— 95.—

LODEN-FREY

Fast 100 Jahre bekannt für bewährte Qualität

Ein interessanter Vortrag

Im Verein Deutscher Engländer... Vortrag über die Ernährung als Zweig der ärztlichen Heilkunde.

Er bezeichnet die Ernährung als eine der primitivsten Anforderungen... Vortrag über die Ernährung als Zweig der ärztlichen Heilkunde.

Wochenabteilung der Jungmädchenerinnen... Vortrag über die Ernährung als Zweig der ärztlichen Heilkunde.

Das Rundfunkprogramm befindet sich auf Seite 11

Die Parole für 2. Dezember

Wer hilft, geht zurück. Nur wer immer mehr tun will, als getan ist, wird das tun, was er kann.



Abd.-Bezirksleitung für das Kommando... Vereinskalender... Was der Reichswetterdienst meldet

Vereinskalender

Was der Reichswetterdienst meldet... Wetterausblick für Donnerstag: Stark, noch kurz dauernde leichte Regenfälle.

Was der Reichswetterdienst meldet

Wetterausblick für Donnerstag: Stark, noch kurz dauernde leichte Regenfälle, in höheren Gebirgsregionen Schnee.

Die Wetterlage: Durch den Vorstoß milder Westwindmassen...

Table with columns: Station, Temperatur, Wind, etc. for various locations like Dresden, Leipzig, etc.

Das Kraftfahrzeughandwerk tagte

Eine auf dem Reichsplatz abgehaltene Arbeitstagung der Obermeister und Hauptgruppenleiter...

Hauptgeschäftsführer Dr. Käßoff (Berlin) gab einen Querschnitt aus der Arbeit des Reichsverbandes...

25 Jahre im Dienst der Feuerwehr... Der Stellvertreter des Dresdner Branddirektors...

Rekordbesuch in der Feiertags-Schau

25 000 Besucher in vier Tagen

Schwarzberg (Erzgebirge), 1. Dezember... Im Laufe des Mittwochs, also schon am vierten Ausstellungsstag...

Wegen verjüngten Totfalls verurteilt... v. Grimma. Bei einem Radwärts fahrenden Unfall...

Auszeichnung eines Betriebes... op. Reuther (Kaufl.). Reichsleiter Dr. Fey hat den Betrieb...

101 Jahre alt... v. Kottbus. Die älteste Einwohnerin von Kottbus und wohl die älteste der Niederlausitz überhaupt...

Kleine Lokalnotizen... Abweidmilit über der Reuthardt. Seit Sonntag leuchtet in der obersten Turmspitze der Marien-Luther-Kirche ein Licht wie ein heller Stern...

Kleine Lokalnotizen... ma. Freital. Den Verletzungen erliegen. Der 21-jährige Bernhard Fritz Müller aus Freital...

Kleine Lokalnotizen

Abweidmilit über der Reuthardt. Seit Sonntag leuchtet in der obersten Turmspitze der Marien-Luther-Kirche ein Licht wie ein heller Stern...

höchsten Zweigen der Bäume die Mistelsträucher mit ihren Schmuck, welchen Beeren herabholen, um sie dann in die Wärdnerien zu Dekorationszwecken zu liefern.

Einheitsweizenmehltype 812

Durch eine im Reichsweizenmehlsort Nr. 812... Einheitsweizenmehltype 812

Einheitsweizenmehltype 812... Durch eine im Reichsweizenmehlsort Nr. 812...



Table showing water levels of the Elbe and its tributaries.

Notierungen in der Markthalle Antonienplatz vom 1. Dezember (ausnahmsweise)...

Advertisement for 'Ein kleiner Beweis unserer Leistungsfähigkeit' featuring various watch models and prices.

